

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	15
I. Umfang des Themas	15
II. Methode	16
III. Rechtsvergleichung	18
 Erster Teil	
Die Entwicklung bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts	19
 1. Kapitel	
Die Anschauungen der Revolutionszeit zu Recht, Gesetz und Verordnung	19
I. Die ideologischen Voraussetzungen	21
1. Montesquieu	21
2. Rousseau	23
3. Vergleich zwischen beiden	27
4. Fortführung dieser Vorbilder im revolutionären Gesetzesbegriff	28
II. Rechts-, Gesetzes- und Verordnungsbegriff im einzelnen	30
1. Das Recht	30
2. Das Gesetz	32
3. Die Verordnung	37
III. Kritik	40
 2. Kapitel	
Die „Rédacteurs du Code Civil“, die Lehre der „Ecole de l'Exégèse“ und die weitere Entwicklung des Problems im 19. Jahrhundert	43
I. Portalis. Eine pragmatische Verwendung der Lehren der Revolutionszeit	43
II. Die Schule der Exegeten. Die Identifizierung von Gesetz und Recht	45
III. Der Liberalismus. Das Gesetz und die Begriffe „Allgemeinheit“ und „Freiheit“	48
1. Benjamin Constant	48
2. Pierre Joseph Proudhon	50

IV. Die weitere Entwicklung. Vorschau auf die zukünftigen Angriffe gegen das Gesetz als bevorzugten Träger des Rechts	51
1. Die historische Rechtsschule	52
2. Die „Renaissance“ des Naturrechts	53
3. Die soziologischen Strömungen	55
4. Die Freirechtsschule. F. Géný	56
V. Übersicht über die nachrevolutionäre Entwicklung des Verordnungsbegriffs	58
1. Das 1. Kaiserreich	58
2. Die Restauration	60
3. Die 2. Republik	61
4. Das 2. Kaiserreich	62

Zweiter Teil

Die Entwicklung der Begriffe Recht, Gesetz und Verordnung zur Zeit der 3. französischen Republik an Hand von Einzelbeispielen in der Staatsrechtstheorie	65
---	----

3. Kapitel

Die verfassungsrechtlichen Grundlagen	65
--	----

I. Die Organisation der Gewalten	67
1. Das Parlament	67
2. Die Regierung	68
II. Verfassung und Verfassungswirklichkeit. Der „parlamentarisme absolu“	70

4. Kapitel

Théophile Auguste Gabriel Ducrocq	74
I. Der Rechtsbegriff. Eine erste Ausprägung des Rechtspositivismus ..	75
II. Gesetz und Verordnung. Die Bedeutung der Gewaltengliederung ..	76
III. Kritik	77

5. Kapitel

Jean-Paul Hypolyte Emmanuel (gen. Adhémar) Esmein	79
I. Der Rechtsbegriff. Die Entwicklung des Begriffs der individuellen Freiheit. Naturrecht und Gesellschaftsvertrag. Grundrechte	79
II. Der Gesetzesbegriff. Allgemeinheit und Dauer des Gesetzes zum Schutze der bürgerlichen Freiheiten. Das Repräsentationsprinzip und das Zweikammersystem	81

III. Der Verordnungsbegriff. Zwangs- und Befehlsgewalt der Exekutive. Gesetzmäßigkeit der Verwaltung und allg. Kontrolle der Exekutive. Der Begriff der „exécution“. Die Gewaltengliederung	84
IV. Kritik	87

6. Kapitel

Félix Moreau	89
--------------	----

I. Die Lehre von der Verordnung und das Gesetz	89
1. Die Ähnlichkeit zwischen dem Gesetz und der Verordnung	90
2. Das Verhältnis zwischen Gesetz und Verordnung	93
a) Die „inégalité hiérarchique“ der Organe	93
b) Die Verordnungsgebung als subsidiäre Gesetzgebung	94
c) Der Spezialvorbehalt	94
d) Die Möglichkeit der Delegation	95
II. Kritik	96

7. Kapitel

Léon Duguit	98
-------------	----

I. Der Rechtsbegriff. Die menschliche Handlung. Die Gesellschaft und die „solidarité sociale“. Ursprung und Inhalt der „règle de conduite“. Der Qualitätswechsel von der „règle de conduite“ zur „règle de droit“. Die Problematik der auf dem „fait social“ aufbauenden „règle de droit“. Die „Objektivität“ des Duguitschen Rechtsbegriffs	100
II. Der Gesetzesbegriff. Das Gesetz als Feststellung des vorgegebenen Rechts. Die Allgemeinheit des Gesetzes. Das gesellschaftliche Interesse am aufgefundenen Gesetzesbegriff. Gesetzesbegriff und Verfassung. Das Gesetz als verbindliche Rechtsregel und als bloßes „Dokument“	106
III. Der Verordnungsbegriff. Die Verordnung als materielles Gesetz. Die Gewaltengliederung in Vergangenheit und Gegenwart. Die Durchbrechungen der überkommenen Gewaltengliederung:	110
1. Die Kolonialverordnungen	113
2. Die „rèlements autonomes“	113
3. Die Ausführungsverordnungen	114
4. Die Verordnungen auf Grund von Ermächtigungsgesetzen	114
IV. Kritik	116

8. Kapitel

Maurice Jean-Claude Eugène Hauriou	119
------------------------------------	-----

I. Der Rechtsbegriff. Die Zurückweisung des herrschenden frz. und des herrschenden dtsh. Rechtsbegriffs — der Gedanke der Institution. Das Phänomen der Verrechtlichung bestehender „états de fait“. Die	
--	--

Institution als Rechtsquelle. Die legitimierende Wirkung der „Zustimmung“. Die Beschränkung der Herrschaft. Die Komplexität des aufgefundenen Rechtsbegriffs	120
II. Der Gesetzesbegriff	124
1. Formelle Begriffsmerkmale	124
2. Materielle Begriffsmerkmale	125
III. Der Verordnungsbegriff	128
1. Die formelle Seite	129
2. Die materielle Seite	131
3. Das Verhältnis zwischen Gesetz und Verordnung. Die einzelnen Verordnungsarten	133
IV. Kritik	135

9. Kapitel

Gaston Jèze	137
-------------------	-----

I. Der Rechtsbegriff „droit positif“ und „droit idéal“. Die Entwicklung des „droit idéal“ zum „droit positif“	137
II. Gesetz und Verordnung	139
III. Kritik	141

10. Kapitel

Roger Bonnard	143
---------------------	-----

I. Der Rechtsbegriff. Die Zulassung individueller Rechtssätze. Die „idée de valeur“. Das „jugement de valeur“ (als Folge intransitiver Werte und/oder als Willensentschluß). Rechtsnorm und Moral. Der Voluntarismus bei Bonnard	143
II. Gesetz und Verordnung. Die Staatsfunktionenteilung als Ausgangspunkt. Die Ausnahmen. Die „matières réglementaires“	148
III. Kritik	150

11. Kapitel

Raymond Carré de Malberg	152
--------------------------------	-----

I. Der Rechtsbegriff. Das Vordringen des Rechtspositivismus (reine Rechtslehre). Die Beschränkung der Staatsgewalt durch sog. „Autolimitation“ und außerjuristische Maßstäbe	152
II. Der Gesetzesbegriff	156
1. Die Auseinandersetzung mit den bestehenden Gesetzesbegriffen	157
a) Die Lehren, die auf dem Axiom der „Allgemeinheit“ beruhen	157
b) Die Lehren, die von einem „Rechtssatzbegriff“ ausgehen	160
c) Die Lehren, die formelle Kriterien zugrunde legen	160

2. Die Begründung eines „neuen“ Gesetzesbegriffs. Bestimmung der Position des Gesetzgebers an Hand der Verfassung. Die besondere „Rechtskraft“ des modernen Gesetzesbegriffs. Die Veränderung der Gewaltengliederung	162
III. Der Verordnungsbegriff	165
1. Die Verordnungen als Akte der Exekutive	166
2. Der Begriff der Gesetzesausführung: „autorisation législative“ und Unbegrenztheit der „domaine du règlement“. Das Problem des „bloc légal“ als Hinderungsgrund für den Erlaß von Verordnungen. Die „délégalisation“	168
IV. Zusammenfassung und Kritik	173

12. Kapitel

Henry Berthélémy und Marcel Paul Charles Marie de la Bigne de Villeneuve	176
--	-----

I. Der Rechtsbegriff. Wiederaufgreifen naturrechtlicher Vorstellungen	176
II. Gesetz und Verordnung	177
III. Kritik	178

13. Kapitel

Marcel Waline	179
---------------------	-----

I. Der Rechtsbegriff. Die Abwägung zwischen sog. „apriorischen“ u. sog. „voluntaristischen“ Systemen	179
II. Der Gesetzesbegriff: Wiederholung der „définition potentielle“ Carré de Malbergs	181
III. Das Verhältnis zwischen Gesetz und Verordnung — Parlamentswille und Verwaltungswille	182
1. „règlements de police“ und „règlements des services publics“	183
2. „décrets-lois“	184
3. „règlements ordinaires“ und „règlements d'administration publique“	185
IV. Kritik	186

14. Kapitel

Georges Burdeau	188
-----------------------	-----

I. Der Rechtsbegriff	189
1. Die „idée de droit“	190
2. Die „règle de droit“	192
II. Gesetz und Verordnung. Das Verhältnis Recht/Gesetz. Recht und Gesetz als „Maßnahmerecht“. Das Gesetz als „procédé de gouvernement“. Staatsfunktionenteilung vom Objekt her. Das Verhältnis Gesetz/Verordnung	193
III. Kritik und Ausblick	201

Dritter Teil

Die Entwicklung nach dem 2. Weltkrieg

15. Kapitel

**Gesetz und Verordnung in Praxis und Lehre während
der 4. französischen Republik** 203

I. Der Gesetzesbegriff und sein Zerfall in unterschiedliche Gesetzes- spielarten	203
1. Das „loi d'habilitation“	205
a) Das eigentliche Ermächtigungsgesetz	205
b) Das Gesetz vom 17. 8. 1948	209
2. Das „loi cadre“	210
3. Das „décret-loi“ i. e. S.	213
4. Das Wesen der sog. „domaine de l'intervention législative“	214
II. Der Verordnungsbegriff	215
1. Begriff	215
2. Die „domaine réglementaire“ und die einzelnen Verordnungsarten	216
a) Die „règlements d'application“	216
b) Die „règlements d'administration publique“	217
c) Die „décrets-lois“	220
d) Die „règlements autonomes“	225
3. Zusammenfassende Betrachtungen zur „domaine réglementaire“. Der Abschied vom Vorrang des Gesetzes	226
4. Die Inhaber der Verordnungsgewalt	228
5. Die jurisdiktionelle Überprüfung der Verordnung	230
III. Rückblick und Ausblick	232

16. Kapitel

„Les principes généraux du droit“ 234

I. Die Lehre des „Conseil d'Etat“	235
1. bis zum 2. Weltkrieg	235
2. seit dem 2. Weltkrieg	237
II. Die Stellungnahme der Rechtslehre	238
1. Hauriou	238
2. Letourneur	239
3. Vedel	240
4. Rivero	241
III. Zusammenfassung	242

17. Kapitel

Gesetz und Verordnung sowie die „principes généraux du droit“ in der Verfassung der 5. französischen Republik	244
I. Der Gesetzesbegriff	245
1. Abschließende Aufzählung der Gesetzesmaterien	246
2. „garanties fondamentales“, „principes fondamentaux“ und „lois de programme“. Eine zusätzliche Beschränkung des Gesetzgebers	247
3. Weitere Beschränkungen des Gesetzgebers	249
a) Die verfassungsmäßige Zulassung der Delegation in der Form der „autorisation“	250
b) Die Einführung des Volksentscheides auf Legislativmaterien	251
c) Besondere, den gesetzgeberischen Willen in seiner Entfaltung einschränkende Verfahren der Gesetzgebung	252
4. Die umstrittene Möglichkeit der Erweiterung des gesetzgebe- rischen Kompetenzkataloges	253
II. Der Verordnungsbegriff	254
1. Die traditionellen Ausführungsverordnungen	254
2. Die autonomen Verordnungen nach Art. 37 der Verfassung	255
3. Die Ordonnanzen nach Art. 38 der Verfassung (gesetzvertretende Verordnungen)	259
4. Weitere gesetzvertretende Verordnungen	261
5. Die Kontrolle über die Einhaltung der respektiven Gebiete von Gesetz und Verordnung	261
III. Die „principes généraux du droit“	264
IV. Zusammenfassung	265
Schlußbemerkungen	267
I. Anfänge der Entwicklung	267
II. Übergänge	269
III. Resultate	273
IV. Erkenntnisse	274
Literaturverzeichnis	277